Inhalt

Schwerpunkt

Kleinwiederkäuer
6 **Bewegung um das Kleinvieh**
8 **Milchschafe und Lämmer zusammen halten**
10 **Parasiten als Herausforderung in der Bioziegenhaltung**

Landwirtschaft

Pflanzenbau
12 **Erfolgreiche Ernte trotz schwieriger Wetterbedingungen**

Geflügel
14 **Ein ethischer Fortschritt mit Konsequenzen**

Rindvieh
17 **Fressen, was gut tut**

Bildung
18 **Lehrgang für den Biogarten**

19 *FiBL-Beratung*

Verarbeitung und Handel

Vinifikation
20 **Cave de la Côte – Beste Biokellerei des Jahres**

Bio Suisse und FiBL

Bio Suisse
22 **Verband stellt Weichen für die Strategie 2040**
24 **Nachrichten**
25 **«Weg von der Politik»: Abschiedsinterview Martin Bossard**

FiBL
27 **Nachrichten**

Rubriken

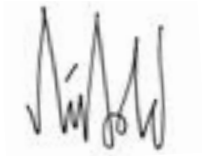
2 *Impressum*
4 *Kurzfutter*
28 *Marktplatz*
29 *Handel und Preise*
30 *Agenda*

Krafttier Schaf

Auch wer es weniger mit Religion oder Esoterik hält, ist wohl mit der Vorstellung von Krafttieren vertraut. Dass insbesondere Nutztiere in der Menschheitsgeschichte immer wieder auch als spirituelle Wegbegleiter und Seelengefährten auftreten, kann einem doch bekannt vorkommen. Ich frage mich: Welches Tier steht denn dem Biolandbau zur Seite? Die für Bio so bedeutsame Milchkuh oder eher das extensive Weiderind? Der Bruderhahn, der mit dem Ausstieg aus dem Kükentöten wichtiger wird? Oder das Bioschwein in seinem zähen Kampf um Marktanteile?

Für Anet Spengler Neff ist der Fall klar: Natürlich das Schaf. «Es passt einfach wunderbar zu diversifizierten Anbausystemen und zum Biogedanken», sagt die FiBL-Fachperson für Wiederkäuer (Schwerpunkt ab Seite 6). Ausserdem: Mit ihrer wechselhaften Topografie gibt es in der Schweiz auf fast allen Betrieben etwas steinige und steile Flächen. Schafe, aber auch Ziegen beweiden solche Stellen müheloser als Rinder, und sie verursachen kaum Trittschäden. Für jede ökologische Nische also das passende Tier? Klar ist, Kleinwiederkäuer wie Schafe und Ziegen erhalten vielerorts die offene Landschaft, unterstützen die Biodiversität und erweitern die Möglichkeiten des Weidemanagements.

Die seit Oktober laufende nationale Bekämpfung der Moderhinke macht aber eines der grössten Probleme sichtbar. Zudem kämpfen zurzeit viele Betriebe mit der für Schafe oft tödlichen Blauzungenkrankheit. Für Halterinnen und Halter von Kleinwiederkäuern stellen sich grosse Herausforderungen wegen der zunehmenden Resistenzen der Parasiten gegen Entwurmungsmittel (Seite 10) sowie wegen der Wolfsrisse im Berggebiet. Trotzdem gibt es Zuversicht auf vielseitige Lösungen.



Jeremias Lütold, co-stv. Chefredaktor